

## Papst Franziskus

### **Ansprache an Gäste des Französischen Verbands der „Amitié Judéo-Chrétienne de France“ am Montag, 12. Dezember 2022, im Konsistoriensaal, Vatikan**

*Anlässlich des 75jährigen Bestehens der Amitié Judéo-Chrétienne de France empfing Papst Franziskus am 12. Dezember 2022 Mitglieder der Vereinigung, die ein nationaler Verband lokaler jüdisch-christlicher Freundschaftsvereine ist. Dieser sieht seine Aufgabe darin, zwischen Judentum und Christentum das Verständnis, den Respekt und die Freundschaft zu pflegen und zu fördern. Er tritt nicht nur gegen den Antijudaismus auf, sondern möchte jüdische und christliche Frauen und Männer darin unterstützen, dass sie eine bürgerliche und spirituelle Präsenz in der Gesellschaft leben. Der Papst würdigte in seinem Wort an die Gäste Jules Isaac, einen Gründer der Vereinigung, der von mehreren Päpsten in Audienz empfangen wurde. Im christlich-jüdischen Miteinander sei in den letzten Jahrzehnten einiges erreicht worden. Der Papst dankte der Vereinigung für ihre Arbeit.*

Keywords: Interreligiöser Dialog, Judentum, Christentum, Antisemitismus, Bekämpfung, Brüderlichkeit

Ich freue mich, Sie, die Mitglieder der Amitié Judéo-Chrétienne de France, zu treffen, die den 75. Jahrestag Ihres Bestehens feiern. Ich möchte vor allem an einen Ihrer Gründer, Jules Isaac, erinnern, der nach der Tragödie des Zweiten Weltkriegs eine führende Rolle bei der Annäherung zwischen Juden und Christen spielte. Er nahm insbesondere an der berühmten Konferenz von Seelisberg teil, die ihre Arbeit mit den berühmten „Zehn Punkten von Seelisberg“ abschloss, von denen einige in die Konzilserklärung *Nostra aetate* aufgenommen wurden. Jules Isaac, der von den Päpsten Pius XII. und Johannes XXIII. in Audienz empfangen wurde, hatte die Abfassung dieses prophetischen Textes herbeigesehnt. Ein Text, der seine ganze Aktualität behält und an das „so reiche Christen und Juden gemeinsame geistliche Erbe“ erinnert, indem es „die gegenseitige Kenntnis und Achtung fördert, die vor allem die Frucht biblischer und theologischer Studien sowie des brüderlichen Gesprächs ist“ (Nr. 4).

Die Amitié Judéo-Chrétienne de France hat sich entschlossen und aktiv auf diesen Weg des Studiums und des Dialogs begeben, um Juden und Christen in gegenseitiger Kenntnis, im Verständnis, Respekt sowie in der Freundschaft wachsen zu lassen. Ich danke Ihnen für diese Arbeit, die Sie seit siebzig Jahren unermüdlich leisten. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, Juden und Christen zu helfen, sich selbst als Brüder wiederzufinden, als Kinder desselben Vaters, die „auf den Tag warten, der Gott allein bekannt ist, an dem alle Völker mit einer Stimme den Herrn anrufen und ihm unter einem gemeinsamen Joch dienen“ (So 3,9) (ebd.).

Der gemeinsam zurückgelegte Weg ist also beachtlich - dafür muss man Gott danken - angesichts der Last gegenseitiger Vorurteile und der manchmal schmerzhaften Geschichte, die es zu bewältigen gilt. Aber die Aufgabe ist noch nicht abgeschlossen,

und ich möchte Sie ermutigen, auf diesem Weg des Dialogs, der Brüderlichkeit und der gemeinsamen Initiativen fortzufahren. Denn diese schöne Arbeit, die darin besteht, Verbindungen zu schaffen, ist zerbrechlich und muss immer wieder neu aufgenommen und gefestigt werden, besonders in diesen feindseligen Zeiten, in denen die Haltungen der Abschottung und der Ablehnung des Anderen immer häufiger werden, ja sogar das besorgniserregende Wiederaufleben des Antisemitismus, besonders in Europa, wie auch der Gewalt gegen Christen.

Ich sichere Ihnen daher meine Unterstützung für Ihre Initiativen zu, wie auch für die Initiativen all derer, die sich für eine immer mehr Brüderlichkeit einsetzen, Juden und Christen gemeinsam. Ich bete dafür, dass Ihre Arbeit und Ihre Bemühungen reiche und dauerhafte Früchte tragen. Ich erbitte für Sie den Segen des Herrn und bitte Sie, für mich zu beten. Vielen Dank!

*(Eigene Übersetzung)*

Quelle:

<https://www.vatican.va/content/francesco/fr/speeches/2022/december/documents/20221212-amitie-judeo-chretienne.html> (2024-04).